

Copperas Cove.

Wertes Volksblatt!

Da ich immer so gern die Reiseberichte lese und ich diesen Sommer mal mit meine beiden Söhne Emil, Johann und Frau eine interessante Reise machte, da unsere Schwiegertochter ihre Leute in California wohnen, folgten sie eine Zeit zurück, nämlich der Sohn Johann und Frau, sie werden auf ihre Ferien nach Californien gehen, da sagte ich ohne viel zu überlegen, da geh ich mit, denn man hört und liest immer so viel von Californien.

Dann als unser Sohn Johann, der Pastor in Mart, Texas, im April zur Konferenz nach Houston reiste, und seine Frau während der Zeit bei uns blieb, sagte der Sohn, „Well, wir gehen wohl im Sommer nach Californien,“ gehst du mit? Da hatte ich schon etwas Bedenken und sagte, das wird wohl nicht werden. Und dann Ende Mai, weil der 30. gerade auf Montag traf, und die Arbeiter frei haben, kam unser Sohn Emil von Oklahoma City zu Haus zum Besuch, es wurde dann Rat geschlagen und da er besseren Lohn erhält, als die Leute in einer kleinen Stadt, oder auf der Farm, so machte er das Überlegen und Bedenken für uns leicht und die Zeit wurde auf die letzte Hälfte von Juli gesetzt, da Emil immer seine Ferien am Ende des Monats bekommt, aber ich konnte mich nicht entschließen ob ich gehen sollte oder nicht. Alle redeten mir zu, sogar Mann und Kinder und dazu kam noch daß die Konferenz hier in der Gemeinde vom 15 bis 19. Juli tagen sollte und wir nicht weit von der Kirche wohnen, hatten wir auch Pastoren im Quartier, aber meine Leute sagten, geh' nur, wir werden schon fertig werden.

So kam die Zeit heran, Sohn John und Frau kamen zur Konferenz, fertig gepackt, und am 17. Juli sollte die Reise losgehen. Sohn Emil kam früh Morgens am 17. Juli mit der Eisenbahn hier an und nachmittags gleich ging's los, von uns nach Lampasas, Lometa und Brownwood, San Saba, Midland bis nach Pecos, dort waren wir übernacht. Am nächsten Tag Sonntag, ging's weiter, zuerst nach Carlsbad Cavern, von Häuser und Leute sah man die Strecke nicht viel. Als wir einige Meilen von Pecos weg waren, sind wir wohl Stunden lang gefahren und immer paar Rats begegnet, aber das findet man so, wenn man näher zu einer Stadt kommt, kann man merken, daß mehrere Rats gehen. So um 10 Uhr waren wir bei Carlsbad Cavern und um 11 Uhr ging's dann, ich denke sie sagten 600 Fuß tief hinunter. Es ist dort nicht warm beim laufen, es kommt das Thermometer nur bis auf 58, das ist so wie bei uns im Winter. Den Tag als wir da waren, waren etwa 1400 Menschen durch die Höhle gegangen; es sind so von 15 bis 20 Begleiter, die einem alles erklären und man auch fragen kann. Der

Copperas Cove

Wertes Volksblatt,

Da ich immer so gerne die Reiseberichte lese und ich diesen Sommer mal mit meinen beiden Söhnen, Emil und Johann, und Frau eine interessante Reise machte, da unsere Schwiegertochter ihre Leute in Californien wohnen, sagten sie eine Zeit zurück, nämlich der Sohn Johann und Frau, sie werden auf ihre Ferien nach Californien gehen, da sagte ich ohne viel zu überlegen, da gehe ich mit, denn man hört und liest immer so viel von Californien.

Dann als unser Sohn Johann, der Pastor in Mart, Texas, im April zur Konferenz nach Houston reiste und seine Frau während der Zeit bei uns blieb, sagte der Sohn „Well, wir gehen wohl im Sommer nach Californien, gehst Du mit?“ Da hatte ich schon etwas Bedenken und sagte, das wird wohl nichts werden. Und dann Ende Mai, weil der 30ste gerade auf Montag traf, und die Arbeiter frei haben, kam unser Sohn, Emil, von Oklahoma City nach Hause zu Besuch. Es wurde dann Rat geschlagen, und da er besseren Lohn erhält als die Leute in einer kleinen Stadt oder auf der Farm, so machte er das Überlegen und Bedenken für uns leicht, und die Zeit wurde auf die letzte Hälfte von Juli gesetzt, da Emil immer seine Ferien am Ende des Monats bekommt. Aber ich konnte mich nicht entschliessen, ob ich gehen sollte oder nicht. Alle redeten mir zu, sogar Mann und Kinder, und dazu kam noch, dass die Konferenz hier in der Gemeinde vom 15ten bis 19ten Juli tagen sollte, und wir nicht weit von der Kirche wohnen, hatten wir auch Pastoren im Quartier. Aber meine Leute sagten, geh nur, wir werden schon fertig werden.

So kam die Zeit heran, Sohn John und Frau kamen zur Konferenz fertig gepackt, und am 17ten Juli sollte die Reise losgehen. Sohn Emil kam früh morgens am 17ten mit der Eisenbahn hier an, und nachmittags gleich ging's los von uns nach Lampasas, Lometa, Brownwood, San Saba, Midland bis nach Pecos. Dort waren wir übernacht. Am nächsten Tag, Sonntag, ging's weiter, zuerst nach Carlsbad Caverns. Du sahst wenig Häuser und Leute auf dieser Strecke. Als wir einige Meilen von Pecos wegwaren, sind wir wohl stundenlang gefahren und immer weniger Cars begegnet. Aber das findet man so, wenn man näher zu eine Stadt kommt, kann man merken, dass mehrere Cars fahren. So um 10 Uhr waren wir bei Carlsbad Caverns. Um 11 Uhr ging's dann, ich denke sie sagten 600 feet tief hinunter. Es ist dort nicht warm beim Laufen. Das Thermometer steigt nur bis 58 Grad F. Das ist so wie bei uns im Winter. Den Tag, als wir dawaren, waren etwa 1400 Menschen durch die Höhle gegangen. Es sind so von 15 bis 20 Begleiter, die einem alles erklären und man auch fragen kann.

Copperas Cove

Dear Volksblatt,

As I love to read the travel reports and because I did some interesting travelling with my sons Emil and Johann with wife this summer and the family of my daughter-in-law lives in California, they had said. some time ago that during their vacation this year they would travel to California and I said I would go along. We hear a lot about California.

When our son Johann, pastor in Mart, Texas, had to travel to Houston for a conference in April, his wife stayed with us. That's when Johann had asked us if we wanted to go along to California with them. I hesitated and thought it might not work out. At the end of May, specifically May 30th which was a Monday and people had a day off from work, our son Emil came home from Oklahoma City. He makes good money in the city compared to people who work in small towns or work the fields. Emil helped us make a plan and we decided to go on this trip the second half of July. I could not make up my mind but everybody wanted me to go. In addition to everything there would be a conference at their church July 15 to 19. We do not live far from church and had offered bed and breakfast for attending pastors. But everybody wanted me to go. John and his wife came to the conference ready packed for the trip and we planned to leave July 17. Son Emil arrived by train early in the morning. In the afternoon we left for Lampasas, Lometa, Brownwood, San Saba, Midland to Pecos. That is where we stayed overnight. On Sunday we left for Carlsbad Caverns. On this road you see few houses and people. We had travelled several miles from Pecos when we noticed few cars on the road until you come close to a town and see more cars. We arrived at Carlsbad Caverns around 10am. At 11am we were taken 600 feet down into the cavern. Temperatures are pretty cool down there, only up to 58 degrees F. That is a temperature we experience during winter season. The day we were in the caverns about 1400 people had been there. You have about 15 to 20 guides who explain everything to you and whom you can ask questions.

Gang ist wohl 6 Meilen weit, es ist eine Pracht, da sind große Steine die glitzern wie Glas und dann auch wie die schönsten Eiszapfen. Wenn man lange genug gegangen ist, daß man sonstwas spürt wie Hunger, kommt man zu einer Grossfläche, das heisst Speisesaal. O ja, ehe man den Eingang betritt, fragen sie einem, ob man da unten eine Mahlzeit bereitet haben will.

Wenn sich ein jeder satt gegessen und ausgeruht hat, dann geht's weiter. Die Beleuchtung ist mit Elektrizität, wenn man eine Zeitlang gegangen ist, wird wieder angehalten, denn sollen sie sich alle auf die Steine niedersehen, dann werden die Lichter ausgelöscht, dann ist es ganz finster und hört man ganz in der Ferne „Rock of Ages“ singen, es dauert etwa 30 Se-

kunden, dann dämmerts von weitem und die Lichter gehen wieder an. Nun geht im Gang zurück, wer müde ist und nicht laufen will, kann mit dem Elevator hinauf fahren. So etwas nach 4 Uhr waren wir am Ausgang, war da aber die Sonne heiss. Der Eintritt ist \$1.50. Diese Höhle ist an einem hohen Berg, dort fährt man schräg hinauf.

Dann ging's weiter, wollten bis Abend in El Paso, sein. Es waren da große Berge am Wege zu sehen, es war schon spät abends, als wir dahin kamen; aber es lag noch immer ein Nachtquartier in den Tourist-Camps zu finden. Am nächsten Morgen haben wir uns die Stadt angesehen und noch nach Mexiko gefahren, dann ging's wieder weiter, abwärts ungefähr 75 Meilen, da sind Sandberge, der Sand ist weiss wie Schnee, da sind keine Häuser nur eine Gas Station, aber heiss und trocken; dazu mochten sich Gewitter und Schauer hin und wieder und so um 5 Uhr fing es an zu regnen und ein furchtbares Gewitter. Als wir abends Halt machten zum Essen, sagten die Leute, das war der erste gute Regen seit 3 Jahren. Dann sind wir noch bis spät Abends zur nächsten Stadt Busbee gefahren, diese ist gerade zwischen Bergen, die Häuser an den Ranten von den Bergen angelegt, aber eine schöne Stadt. Arizona ist sehr gebirgig, in Tucson oben wir Frühstück, dann etliche Meilen heraus haben wir uns ein sehr altes Missionsgebäude angesehen und dann nach San Diego, wo wir vor Dunkel angekommen und noch Gelegenheit hatten und etwas angesehen.

Während des Tages sind wir durch Wüsten gefahren, auch in dem schönen Californien ist eine große Strecke Sandwüste. Dann weiter gab's auch Felder, wo die Leute Heu machten, Gärten und Obstgärten oder Obstfelder und allerlei schöne Blumen, Gladiolen und Dahlien, so ackerweise angepflanzt,

Der Gang ist wohl 6 Meilen weit. Es ist eine Pracht. Da sind grosse Steine, die glitzern wie Glas und dann auch wie die schönsten Eiszapfen. Wenn man lange genug gegangen ist, dass man etwas wie Hunger spürt, kommt man zu einer Grossfläche, die heisst Speisesaal. Oh ja, ehe man den Eingang betritt, fragen sie einen, ob man da unten eine Mahlzeit bereitet haben will.

Wenn sich ein jeder satt gegessen und ausgeruht hat, dann geht es weiter. Die Beleuchtung ist mit Elektrizität. Wenn man eine Zeitlang gegangen ist, wird wieder angehalten. Dann sollen sich alle auf die Steine niedersetzen. Dann werden die Lichter ausgelöscht. Dann ist es ganz finster und man hört ganz in der Ferne „Rock of Ages“ singen. Es nimmt etwa 30 Sekunden, dann dämmerts von weitem, und die Lichter gehen wieder an. Nun geht es im Gang zurück. Wer müde ist und nicht laufen will, kann mit dem Elevator hinauf fahren. So etwas nach 4 Uhr waren wir am Ausgang. War da aber die Sonne heiss. Der Eintritt ist \$1.50. Diese Höhle ist an einem grossen Berg. Dort fährt man schräg hinauf. Dann gings weiter, wir wollten bis Abend in El Paso sein. Es waren grosse Berge am Weg zu sehen. Es war schon spät abends, als wir dorthin kamen. Wir müssen ein Nachtquartier im Tourist Camp finden. Am nächsten Morgen haben wir uns die Stadt angesehen und sind noch nach Mexiko gefahren. Dann gings wieder weiter. Ungefähr 75 Meilen abwärts sind Sandberge. Der Sand ist weiss wie Schnee. Da sind keine Häuser, nur eins und eine Gas Station, aber heiss und trocken. Dazu gehören Gewitter und Schauer hin und wieder. So um 5 Uhr fing es an zu regnen und ein furchtbares Gewitter. Als wir abends halt machten zum Essen, sagten die Leute, das war der erste gute Regen seit 3 Jahren. Dann sind wir noch bis spät abends zur nächsten Stadt Busbee gefahren. Diese ist gerade zwischen Bergen, die Häuser an den Kanten von den Bergen angesetzt, aber eine schöne Stadt. Arizona ist sehr gebirgig. In Tucson assen wir Frühstück. Dann etliche Meilen heraus haben wir uns ein sehr altes Missionsgebäude angesehen, und dann nach San Diego, wo wir vor Dunkelheit angekommen waren und noch Gelegenheit hatten, uns etwas anzusehen.

Während des Tages sind wir durch Wüsten gefahren. Auch in dem schönen Californien ist eine grosse Strecke Sandwüste. Dann weiter gab es auch Felder, wo die Leute Heu machten, Gärten und Obstgärten oder Obstfelder und allerlei schöne Blumen, Gladiolen und Dahlien, so ackerweise angepflanzt.

You walk for about 6 miles. It is a fantastic experience. You see big stones which glow like glass and you see beautiful stalagmites and stalactites. After a long walk you arrive at a large plain which is called the Dining Hall. When you arrive at this entrance they ask you if you would like to have a meal there.

There is electrical lighting. Then you walk again for a while and are asked to sit down. The lights are turned off. In the far distance you hear the singing of „Rock of Ages“. It takes about 30 seconds. Then the light returns slowly. Now it is time for the return to the entrance. If you cannot walk you may take the elevator. It was around 4pm when we arrived at the exit. The sun seemed so hot. The entrance fee is \$1.50. This cavern is in a huge mountain. You drive up to it in a diagonal way. Then we went on towards El Paso, where we wanted to spend the night. On the horizon you saw large mountains. We stopped at the Tourist Camp for the night. The next morning we visited the center of town and drove into New Mexico. The next day we drove south and noticed hills of sand as white as snow. We saw almost no houses and one gas station. It is hot there and very dry. You will experience thunder and lightning and occasional showers of rain. This happened to us around 5pm. When we stopped for dinner along the road the local people said that this was the first good rain in 3 years. We continued driving to the town of Bisbee. It is settled between mountains with houses built along these hills. It is a pretty town. Arizona is very hilly. We ate breakfast in Tuscon and drove out to an ancient mission, then on to San Diego where we arrived before dark and could visit for a while.

During the day we had driven through desserts. California has a large sand dessert. Then we saw fields of hay bails, gardens, orchards, or fields of fruit, and fields of beautiful flowers like gladiolus and dahlia.

Am Mittwochmorgen haben wir noch die Stadt besser angesehen; auch Soldatenubung. Dann ging's nach die Schwieger-tochter ihre Leute, die hatten uns schon am Dienstag erwartet, so hat Johann abends hin telefoniert, damit sie sich nicht Sorgen machen. Nach dem wir bei dem grossen Wasser unter Mittag verzehrt hatten, kamen wir um 5 Uhr bei Ude an. Wir konnten sie nicht gleich finden, denn sie sind verzogen seit Ruth vor 6 Jahren da war. Da gab's natürlich kein Ausruhen, denn die hatten schon alles ausgedacht, wie die Zeit soll ausgenutzt werden. So waren die 5 Tage sehr schnell verfloßen.

Am ersten Abend nahmen sie uns in ein Gebäude, wo man durch ein Fernrohr nach dem Mond gucken konnte. Er war so klar und deutlich zu sehen. Den nächsten Tag gingen wir zum Memorial Park und mehrere andere sehenswürdige Plätze. Von da zum Ruth's Tante zum Abendessen, wo ihre Cousins sich auch einstellten, so war die Zeit ebenfalls schnell verfloßen.

Am nächsten Tag, Freitag, ging's auf eine Schiffahrt, an Wege dahin sah man wieder wie da auf den Bergen, die wohl eben so hoch sind, wie hier unsere, bis oben an die Spitze Bohnen gepflanzt sind; aber die Leute wünschen sich kein Regen, da der Regen die Bohnen schaden würde, die Bohnen wachsen von der Feuchtigkeit, denn es war fast jeden Morgen mehr oder weniger Nebel. Beim Hafen angelangt, als wir auf das Schiff gestiegen waren, ging's nach Catalina Island, von wo wir um 6 Uhr nach Mittag zurückkehrten, da wartete schon Ruth ihr Bruder dort und nun ging's zur anderen Tante, da wurde wieder das Abendbrot bei guter Laune verzehrt, das war Freitag.

So werde ich für diesmal schließen,
Frau John Herzog.
Fortsetzung folgt.

Am Mittwoch Morgen haben wir noch die Stadt besser angesehen, auch Soldaten Übung. Dann ging's zur Schwiegertochter. Ihre Leute hatten uns schon am Dienstag erwartet, so hat Johann abends hin telefoniert, damit sie sich nicht Sorgen machen. Nachdem wir bei dem grossen Wasser unser Mittagessen verzehrt hatten, kamen wir um 5 Uhr bei Ude an. Wir konnten sie nicht gleich finden, denn sie sind verzogen seit Ruth vor 6 Jahren da war. Da gab es natürlich kein Ausruhen, denn die hatten schon alles ausgedacht, wie die Zeit soll ausgenutzt werden. Die 5 Tage waren sehr schnell verfloßen.

Am ersten Abend nahmen sie uns in ein Gebäude, wo man durch ein Fernrohr nach dem Mond gucken kann. Er war so klar und deutlich zu sehen. Den nächsten Tag gingen wir zum Memorial Park und mehrere andere sehenswürdige Plätze. Von da zu Ruth's Tante zum Abendessen, wo ihre Cousins sich auch einstellten. So war die Zeit ebenfalls schnell verfloßen.

Am nächsten Tag, Freitag, ging's auf eine Schiff Fahrt. Am Wege dahin sah man wieder, wie da auf den Bergen, die wohl eben so hoch sind wie hier unsere, bis oben an die Spitze Bohnen gepflanzt sind. Aber die Leute wünschen sich keinen Regen, da der Regen den Bohnen schaden würde. Die Bohnen wachsen von der Meeres Feuchtigkeit, denn es war fast jeden Morgen mehr oder weniger Nebel. Beim Hafen angelangt, als wir auf das Schiff gestiegen waren, ging's nach Catalina Island, von wo wir um 18 Uhr zurückkehrten. Da wartete schon Ruth's Bruderdort, und nun ging's zur anderen Tante. Da wurde wieder das Abendbrot bei guter Laune verzehrt. Das war Freitag.

So werde ich für diesmal schliessen.

Frau John Herzog.

Fortsetzung folgt.

Transliterated by Margot Hendricks

On Wednesday morning we visited the center of town again and observed a military drill. Then we went to visit the daughter-in-law and her family. They had expected us on Tuesday evening. John called them and let them know we would be there on Wednesday. After we had eaten our lunch by the large water, we arrived at the Udes at 5 o'clock. We could not find them right away because they had moved since Ruth had last seen them 6 years ago. They had made plans for us and our five days went fast.

The first evening they took us to an observatory where we experienced looking at the skies through a telescope. The next day we went to Memorial Park and other important sightseeing places. The evening meal was offered at Ruth aunt's place. Her cousins visited there with us. Time went flying.

On Friday we went on a ship tour. We noticed the hills planted with beans to their tops. The people here do not pray for rain to make their vegetables grow as the beans get enough moisture which comes off the ocean. There is a light layer of fog in the early morning covering the area. We boarded the ship in the harbor which took us to Catalina Island. We returned to the harbor about 6pm and drove to the aunt's house where the brother of Ruth was waiting for us. Now all of us went to the other aunt's house where we had dinner and enjoyed a good time.

I will sign off here,

Mrs. John Herzog

Continuation follows

Translated by Margot Hendricks

Provided by Wendish Research Exchange,
www.wendishresearch.org